

Medienbeauftragter  
Bernhard Stricker, lic. phil.  
Waaghausgasse 5  
3011 Bern BE

Tel. +41 (0)31 311 40 91  
Natel +41 (0)79 318 40 23  
Fax +41 (0)31 311 28 69  
Email b.stricker@bluewin.ch

## **MEDIENMITTEILUNG** Bern, 28.1.2010

### **Stellungnahme von «Hausärzte Schweiz» zur Revision des Heilmittelgesetzes (HMG)**

## **Das Verbot der Selbstdispensation benachteiligt die Hausärzte und trifft die Patienten**

**Der Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz («Hausärzte Schweiz») wehrt sich gegen das ihm Rahmen der Revision des Heilmittelgesetzes vorgesehene Verbot der Medikamentenabgabe, denn es provoziert Versorgungslücken, gefährdet zukunftsweisende Modelle der Hausarztmedizin und benachteiligt die Hausärzte.**

Das Verbot der Selbstdispensation fördert zudem nicht nur einseitig die Apotheken, sondern widerspricht dem eigentlichen Ziel des Heilmittelgesetzes, denn zur Verbesserung der Arzneimittelsicherheit trägt es nichts bei. Stattdessen stellt der Bundesrat mit seinem Verbot die Hausärzte unter den Generalverdacht, durch die Abgabe von Medikamenten ihren Profit maximieren zu wollen und untergräbt damit alle politischen Bestrebungen, die Hausarztmedizin zu stärken.

Ein Verbot der Selbstdispensation gefährdet mittelfristig die Existenz vieler Hausärzte vor allem in der deutschen Schweiz und wird zu eklatanten Lücken in der Grundversorgung führen. Grund dafür ist die Struktur der Arzttarife in jenen 17 Kantonen, die die Selbstdispensation zulassen. Die Tarife dieser Kantone waren wegen der Medikamentenabgabe immer tiefer und blieben es auch nach Einführung des Tarmed (aus Gründen der Kostenneutralität). Eine Abschaffung der Selbstdispensation müsste zwingend einhergehen mit gleichzeitigen Neuverhandlungen der Arzttarife.

Einziger Lichtblick sind nach Ansicht von «Hausärzte Schweiz» die im Revisionsentwurf vorgesehenen Verbesserungen im Bereich der Kinderarzneimittel. Auch die geplante Vereinfachung der Zulassungsverfahren für bereits europäisch oder kantonal registrierte Arzneimittel ist zu begrüßen.

Dennoch ist die Revision des Heilmittelgesetzes in der vorgeschlagenen Form für «Hausärzte Schweiz» nicht akzeptabel. Und zwar vor allem auch, weil sie - in einem grösseren gesundheitspolitischen Kontext betrachtet - Teil einer Politik ist, die in die falsche Richtung zielt: Das Verbot der Selbstdispensation ist nach der gegen den ärztlichen Widerstand aufgezwungenen Neureglung des Labortarifes eine weitere Massnahme des Bundesrates, die die Hausarztmedizin langfristig schwächt. Diese Politik ist angesichts des sich abzeichnenden Hausärztemangels ein Skandal. Trotz verbaler Beteuerungen, die Hausarztmedizin in der Schweiz fördern zu wollen, fährt der Bundesrat fort, das Gegenteil zu tun. Das Nachsehen haben einmal mehr die Patientinnen und Patienten, die sich zunehmend Sorgen um ihre ärztliche Grundversorgung machen müssen.

**Die vollständige Stellungnahme von «Hausärzte Schweiz» zur Revision des Heilmittelgesetzes (HMG) finden Sie unter [www.hausaerzteschweiz.ch](http://www.hausaerzteschweiz.ch)**

#### **Für Rückfragen:**

- Dr. med. Marc Müller, Präsident Hausärzte Schweiz, Tel. 079 434 44 79
- Dr. med. François Héritier, Vizepräsident Hausärzte Schweiz, Tel. 079 280 09 89
- Dr. med. Franziska Zogg, Vorstandsmitglied Hausärzte Schweiz, Tel. 079 208 86 02
- Reto Wiesli, Geschäftsführer Hausärzte Schweiz, Tel 031 389 92 90

---

#### **Sekretariat**

Hausärzte Schweiz  
Oberplattenstrasse 73  
9620 Lichtensteig

Tel.: +41 (0)71 988 66 40  
Fax: +41 (0)71 988 66 41

**Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz**  
**Association des Médecins de famille et de l'enfance Suisse**  
**Associazione dei medici di famiglia e dell'infanzia Svizzera**  
**Associazium dals medis da chasa e d'uffants Svizra**

[www.hausaerzteschweiz.ch](http://www.hausaerzteschweiz.ch)  
[info@hausarzteschweiz.ch](mailto:info@hausarzteschweiz.ch)